

Sorge dich nicht, lebe!

Mt 6.34:

*Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.
Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.*

Impuls für Montag, 14. September 2026

Schauen Sie sich die folgenden zwei Bilder an: Können Sie erkennen, was ich vor einer guten Woche fotografiert habe? Kurz nach dem Hagelwetter? Eigentlich sollte ich mich auf den Weg machen und noch ein Foto schiessen von derselben Stelle. Ich bin überzeugt: das Feld ist wieder grün!



Eine ähnliche Beobachtung habe ich vor 27 Jahren, nach dem Sturm Lothar im Wald gemacht: der Sturm war vorüber, grosse Teile des Waldes von Mülligen lagen am Boden, die Zerstörung war beeindruckend. Es war Winter und wir hatten grosses Mitleid: all die Bäume, all das Chaos.

Doch im Frühling: Der Forstbetrieb hatte noch keine Zeit gehabt, alles zu räumen. Trotzdem... Der Wald hübschte sich auf, nutzte alle Möglichkeiten, ohne einen Moment zu zögern oder in Schwermut zu verfallen über verlorenes. Das Leben drang hervor. Unaufhaltsam! Zarte Blumen reckten ihre Köpfe durch die liegenden Äste hindurch, der wärmenden Sonne entgegen, Blätter in wunderbarstem herzerfrischendem Grün drangen aus den Knospen der liegenden Bäume, die Vögel zwitscherten fröhlich und machten sich keine Sekunde Gedanken darum, wie ihr heimatlicher Wald dereinst ausgesehen hat. Der Wald war ihr zu Hause! Egal, wie sich dieser darstellte.

Damals und auch vorletzte Woche ist mir die Erinnerung an den Bibelspruch oben wieder präsent geworden: Was soll ich mich sorgen? Die Natur macht uns vor, was Gott von uns will: Nicht sorgen, sondern Leben. In diesem Moment, mit aller Kraft und aller Möglichkeit! Voller Freude und Vertrauen unserer Bestimmung entgegen! Teil vom Ganzen werden, mit unseren Fähigkeiten dem Leben und der Liebe dienen!

Ich bin ihnen vielleicht noch eine Antwort schuldig: Ja, die Bilder zeigen ein Zuckerrübenfeld, das durch den Hagel ziemlich mitgenommen wurde. Doch bei einem Blick in die Nähe sieht man, dass die Zerstörung nicht total ist. Das Herz der Rübe, es lebt noch und es wartet keine Sekunde. Es macht, wozu Gott es auserkoren hat. Es wächst und versorgt die Pflanze mit Licht. Das Leben soll weitergehen!

Sorge dich nicht! Lebe! Das ist die Botschaft, die mir Gott beim Bestaunen der Natur immer wieder zuruft! Die Natur, von der ja auch wir ein Teil sind!

Darum: immer wieder voller Mut und Vertrauen dem Glück entgegen!

Herzlichst

Judith Näf

Katechetin